



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff Alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Carolo Alberto, Chur-Printzen in Bayrn,
unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Vorred an den Leser.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48822)



Vorrede

An den günstigen Leser.

Nichts ist bequemer
 mer denen Christen / die Forcht
 und Liebe Gottes einzujagen / als die stätte Betrachtung der Gegenwart
 Gottes / dann es ist über
 auß schwer / daß man gedенcke mit einem lebhaftem
 H 6 ten

Vorrede.

ten und Ehrenbiethigen
Glauben an einen Gott /
der uns alle Augenblick
kan zu Grund richten und
verdammnen / und daß man
Ihn nit fürchte / wie auch
an einen Gott / der uns
seelig machen will / und ihn
nit liebe.

Also kan man sagen /
daß die Zerstreung oder
die Vergessenheit der Ge-
genwart Gottes ein Ur-
sprung ist aller Sünden /
von welchen man sich
leicht könnte hütten / wann
man wahrhaftig / und auf
eine empfindliche Weiß
ver

Vorrede.

versicheret / und zugleich
überredt wäre / daß Gott
überall ist; also kan man
auch sagen / daß die Ver-
sammlung / oder die Ge-
dächtnuß der Gegenwart
Gottes ein Brunnquell
seye aller Christlichen Tu-
genden / das rechte und
wahre Mittel zu der Hei-
ligkeit zu gelangen / und ei-
ne Sicherheit (so vil es
auff dieser Welt geschehen
kan) zu der glückseligen
Ewigkeit.

Dies hat mich dahin
beweget / daß ich diese
Christliche Gedancken

Vorrede.

verfertigt / in welchen ich
denen jenigen / die sich
ernstlich umb die Christli-
che Vollkommenheit anz-
nehmen / etliche Übungen
der Gegenwart Gottes
vorstelle / welche ihnen die
Gedächtnus des alles se-
henden / alles hörenden /
alles straffenden / alles be-
lohnenden Gottes erfris-
sche / und zugleich ihre
Herzen berühre mit einer
wahren Begird ihm zu
gefallen / sie in der Gele-
genheit der Sünd unter-
stütze / sie von der Erden
abschelle / und an GOTT
an

Vorrede.

anheffte / damit sie nur
wegen G. D. / durch ihm /
und in ihm leben / und al-
so schon vorhinein jenes
Leben der Englen führen /
welche / wie die Schrifft
redet / vor dem Göttlichen
Thron auffwarthen / mit
Demüthigister Unterthän-
igkeit in seiner Gegen-
wart stehen / und nur auß
der Liebe G. D. leben.

Damit man aber in dis-
ser Übung desto leichter /
und geschwinder zuneh-
me / muß man sich darauff
begeben / dieselbe in das
Herz hinein truckē / un̄ sich
dero

Vorrede.

Der in allen Andachten
bedienen. Man kan auch
dieselbe brauchen in der
Betrachtung/ sonderbar/
wann das Gemüth zer-
streuet/ sich zu denen vor-
geschribnen Gebetts-Pun-
cten mit bequemen kan;
Dann/ wann man sich also
in der Gegenwart Got-
tes mit Unterthänigkeit
haltet/ so verbleibet man
in einer Demüthigung /
wie vor einem solchen
Herrn erfordert wird / so
seuffzet man mit innerli-
cher Andacht zu seinem
Gott/ und erhebet zu ihm
Das

Vorrede.

Das Gemüth/das es Gott
wünscht / liebet / ehret /
anbietet / suchet / und be-
gehret bey ihm zu seyn:
und also ist es gewiß / daß
auff diese Weiß die Zer-
streuungen gehemet / das
Herz erfrischet wird / und
wir in den Stand gesetzt
werden / daß wir die Zeit
nußlich und wohl zubrin-
gen / die Evangelische
Wahrheiten recht fassen /
die darauff folgende Lehr
annemen / und uns zu
Nuß machen; in welchen
die ganze Frucht der Be-
trachtung bestehet / welche
alls

Vorrede.

allzeit in der Gegenwart
Gottes beschehen muß.
Es ist auch zuwissen / daß
dise Versammlung uns
einen Himmel auff Erden
verursache / daß der inner-
liche Geist / der uns zuwür-
cken auß Göttlicher Liebe
antreibt / Ursach ist / daß
wir in der Zeit anfangen /
das Leben / so wir in E-
wigkeit führen werden /
und daß dise Übung in un-
ser Seel etwas würcket /
welches die Anschauung
Gottes in den Himmlt-
schen Geisteren verursa-
chet / das ist eine Glücksee-
ligkeit

Worrede.

ligkeit auff Erden. Also
kan billich gesagt werden/
Daß die Gegenwart Göt-
tes auff Erden erseze die
Anschauung Gottes/ und
Daß sie unser Trost seye in
diesem Jammerthal.

Ach liebster Heyland /
was wurden wir thun in
dieser Welt / wann wir an
dich gar nit/oder selten ge-
denckten? wann wir als
wie Cain von deinem An-
gesicht flieheten? wann
wir von deinem Herzen
außgeschlossen wurden?
Ach was Ursach hätten
wir zu fürchten? eben das
jenige/

Worrede.

jentge/ was jener unglück-
seelige Sünder geförchtet;
Daß wir nemlich unseren
Feinden zu Theil wurden/
das ist/ dem Witten uns-
serer Anmuthungen / und
der Grausambkeit unserer
Misserhaten überlifferet
wurden; dan was Trost/
was Vergnügung kan in
disem Leben haben eine
Seel / die nit an dich ge-
dencket O Gott! der du
bist der Ursprung alles
Trostes / und aller Ergöhs-
lichkeit! wie kan ein Herz
vergnügt leben/ das ohne
Gott lebt? so lehre dann
wider

Vorrede.

wider zu deinem Gott /
mein Seel/ versamble dich
in Gott/ suche ihn in dir
selbsten / und du wirst in
ihm die Ruhe finden/ und
jene innerliche Besizung
des höchsten Guts / wels
che dich wird würdig mas
chen der ewigen Bes
sitzung.

Nun aber seynd zwey:
erley Übung der Gegen
wart Gottes: eine des
Verstandts / die andere
des Willens / oder des
Herzens. Von allen
beyden wollen wir ans
fänglich handeln/alsdann
von

Vorrede.
von denen Beweg: Ursa-
chen/ die uns zu der Ge-
genwart Gottes anfrif-
schen/ und von der Übung
derselben; damit die Seel
aber nit daran ermüdet /
so hab ich unterschiedliche
Gedanken eingemischet /
die uns zu der Erkandt-
nis und Liebe Gots
bewegen.



Christ